

Interaktives  
**Bibelstudium**



# Habakuk

## Gott warnt den Ungerechten

Habakuk 2,9-20

## Bibeltext

### Habakuk 2,9-20

9 Wehe dem, der ungerechten Gewinn macht für sein Haus, um dann sein Nest in der Höhe anzulegen und sicher zu sein vor dem Unglück! 10 Du hast beschlossen, was deinem Haus zur Schande gereicht, [nämlich] die Vertilgung vieler Völker, und durch deine Sünden hast du deine Seele verwirkt. 11 Ja, der Stein wird aus der Mauer heraus schreien und der Balken im Holzwerk ihm antworten. 12 Wehe dem, der Städte mit Blut baut und Ortschaften auf Ungerechtigkeit gründet! 13 Siehe, kommt es nicht von dem HERRN der Heerschaaren, dass Völker fürs Feuer arbeiten und Nationen für nichts sich abmühen? 14 Denn die Erde wird erfüllt werden von der Erkenntnis der Herrlichkeit des HERRN, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken. 15 Wehe dir, der du deinem Nächsten zu trinken gibst und ihm deinen Gluttrank einschenkst und ihn auch betrunken machst, um seine Blöße zu sehen! 16 Du hast dich an Schande gesättigt statt an Ehre; so trinke auch du und zeige dein Unbeschnittensein! Die Reihe wird auch an dich kommen, den Becher aus der rechten Hand des HERRN zu nehmen, und Schande wird auf deine Herrlichkeit fallen. 17 Denn die Gewalttat, die am Libanon begangen wurde, wird [dann] über dich kommen, und die Verheerung, [die an den] wilden Tieren [begangen wurde] und die sie in Schrecken versetzte, [und zwar] wegen des vergossenen Menschenblutes und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und aller ihrer Bewohner. 18 Ein gemeißeltes Bild — was nützt es, dass der Bildhauer es geschaffen hat; [was nützt] ein gegossenes Bild und ein Lügenlehrer dazu? Denn der es gemacht hat, vertraut auf sein eigenes Machwerk, sodass er stumme Götzen verfertigt. 19 Wehe dem, der zum Holz spricht: »Wache auf!« und zum stummen Stein: »Steh auf!« Kann er denn lehren? Siehe, er ist in Gold und Silber gefasst, und es ist gar kein Geist in ihm! 20 Aber der HERR ist in seinem heiligen Tempel — sei still vor ihm, du ganze Erde!

(Schlachter 2000)

## Situation

Gott setzt die Antwort an seinen Propheten fort und geht auf dessen Argument ein, Gott könnte in der Wahl seiner Strafmaßnahmen die Kontrolle verloren haben, nämlich einen gottlosen Tyrannen ungehindert gewähren lassen, der niemandem Rechenschaft schuldig zu sein scheint.

## Erklärung zum Text

Gott spricht Weherufe über den Tyrannen aus. Es könnte sich beim Rest des Kapitels 2 auch bereits um eine Reflektion des Propheten handeln, der Gottes Antwort in eigenen kunstvoll geordneten Gedanken festhält.

Vor dem Hintergrund der späteren Demütigung und Bekehrung des Tyrannen Nebukadnezar (Dan 4,28-34) ist der Aufruf am Ende des Kapitels „es sei vor ihm stille alle Welt“, besonders bemerkenswert. Auch den größten Herrscher vermag Gott in die Knie zu zwingen.

## Fragen

Es lässt sich leicht über Politiker lästern, die auf frischer Tat bei Betrügereien oder anderen Vergehen ertappt wurden, um eigene Macht, Konto oder Vergnügen zu vergrößern. Aber Vorsicht: „unrechten Gewinn“ machen, fängt fast immer klein an. Schnell gewöhnt man sich an übliche kleine Betrügereien, wie Versicherungs- oder Behördenbetrug durch falsche Angaben. Oder wie steht es mit Raubkopien auf dem Computer? Wie schnell wird man hier blind für berechnete Kritik?

- Frage Dich einmal, bei welcher Gelegenheit Du zuletzt „ein bisschen geschummelt“, gelogen oder betrogen hast. Was waren die Beweggründe und was könnten die Folgen sein, wenn es heraus kommt?
- Welche Arten von Unrecht nennt der Textabschnitt und wie kann man verhindern, dass man sich an das eigene unrechte Handeln gewöhnt?
- Warum lege ich möglicherweise an mich selbst andere ethische Maßstäbe im Vergleich zu andern an?

## Richtungswechsel

Vergleiche dazu Jesu Worte in Mt 7,2-5 und Mt 7,12. Nicht Imanuel Kant ist der „Erfinder“ dieses Prinzips, sondern Jesus Christus. Dazu kommt der entscheidende Unterschied, dass solches Handeln nicht nur auf das eigene Wohlergehen, die eigene Ehre oder eine funktionierende Gesellschaftsmoral abzielt. Vielmehr ist dieses christliche Prinzip durch die Liebe zu Gott und den Mitmenschen motiviert und erfüllt so den Willen Gottes in Verbindung zu dessen Geboten (Mt 22,37-40) als Ausdruck einer glaubwürdigen Beziehung. Dadurch bleiben übrigens auch ethische Verfehlungen kritisch hinterfragbar, die sich nur auf Mehrheitsmeinungen gründen, oder die lediglich durch „beiderseitiges Einverständnis“ legitimiert werden sollen.